

# Wassergebühren werden erhöht

## Sechstelliger Jahresverlust und Kostensteigerungen machen Anpassung notwendig



Geschäftsführer Manfred Kraheberger erklärte den Verbandsräten die neue Filteranlage. Zweckverbands-Vorsitzender Hans Weinzierl (rechts) und sein Stellvertreter Ludwig Robold mit der schwarzen Aktivkohle. (Fotos: ks)

Von Simon Kunert

**Rottenburg. Der Zweckverband zur Wasserversorgung Rottenburger Gruppe erhöht zum 1. Januar seine Verbrauchsgebühren. Das beschlossen die Verbandsräte in der Ausschusssitzung am Mittwoch. Außerdem gab Vorsitzender Hans Weinzierl Informationen zur neuen Aktivkohleaufbereitung und dem Jahresabschluss von 2013 bekannt.**

Die Verbrauchsgebühren für Trinkwasser steigen von 78 auf 96 Cent pro Kubikmeter. Das entspricht einer Erhöhung von rund 23 Prozent. „Auf den ersten Blick wirkt das viel. Man muss aber bedenken, dass die letzte Anpassung 2007 erfolgte“, erklärte Weinzierl. Dabei gehe es nicht darum Gewinne zu erzielen, sondern dem Kostendeckungsprinzip gerecht zu werden. „Wir haben keine Schulden und das soll auch so bleiben. Dafür müssen wir die Entscheidungen aber unter vernünftigen Gesichtspunkten treffen. Die Bürger erwarten es von uns, dass wir uns nicht in die Tasche lügen“, sagte Weinzierl. Die Grundgebühr bleibt im Übrigen bei 49,20 Euro.

Der Jahresabschluss des Zweckverbandes weist für 2013 einen Ver-

lust von 383 000 Euro aus. Diese Kostenunterdeckung konnte mit den Überschüssen der Vorjahre ausgeglichen werden. Beim prognostizierten Minus von 407 000 Euro für das Geschäftsjahr 2014 sei dies jedoch nicht mehr möglich. „Die Steigerungen bei Energie- und Lohnkosten machen eine Erhöhung der Verbrauchsgebühren unumgänglich“, sagte Weinzierl.

### Anstieg der Kosten

Von 2007 bis 2013 stiegen die Stromkosten für die Wasserförderung von 159 000 Euro auf rund 283 000 Euro. „Und das obwohl sich die bezogene Strommenge um rund 85 000 Kilowatt und die geförderte Wassermenge im gleichen Zeitraum um circa 300 000 Kubikmeter verringerte“, erklärte Weinzierl. Im gleichen Zeitraum wuchsen auch die Lohnkosten um rund 160 000 Euro an. Dies liege zum Einen an den „normalen“ linearen Steigerungen und zum Anderen an der zusätzlichen Planstelle für einen Ingenieur, die durch den Bau der Aufbereitungsanlage nötig geworden war. Dazu kämen zahlreiche Investitionen in Netz, Brunnen und die Wasseraufbereitung. Eine Aufbereitungsanlage wird



derzeit am Brunnenstandort Patendorf gebaut. Sie soll am 1. Juli 2015 in Betrieb gehen. Bei einer kurzen Baustellenbegehung am Mittwoch gaben Weinzierl und Geschäftsführer Manfred Kraheberger einige Informationen zum Projekt und dem Baufortschritt. Unter anderem zeigten sie die Aktivkohle, mit der die Behälter zu drei Vierteln aufgefüllt werden. Der krümelige, feinkörnige Kohlenstoff ist das Herzstück der neuen Anlagen. Er filtert das gefährliche Desethylatrazin aus dem Grundwasser und kann auch gegen andere chemische Giftstoffe eingesetzt werden. Besonders Wert legte Weinzierl erneut auf die Unterscheidung zwischen dem physikalischen Aktivkohlevorgang und einer chemische Aufbereitung. „Das hier ist keine Nitrat aufbereitung, sondern ein natürlicher Filtervorgang“, bekräftigte Weinzierl. Vergleichbare Anlagen seien auch in Neustadt a.d. Donau und in Beratzhausen im Einsatz.

### Weitere Beschlüsse

Im Rahmen der Ausschusssitzung erteilten die Räte der Firma Stuber aus Mainburg den Auftrag für eine 17,25 Kilowatt Peak große Photovoltaikanlage auf dem Dach des

neuen Filtergebäudes. Sie soll rund 19 000 Euro kosten und in erster Linie dem Eigenverbrauch dienen. Den Auftrag für die Verlegung eines Datenkabels von Eggerach nach Burghardt erhielt die Firma RKE-König aus Hohenthann (Auftragssumme: 54 000 Euro). Zudem wurde die Verbandssatzung in Bezug auf die Gebietserweiterung um das Baugebiet „Am Birlbaum“ in Schierling erweitert.